

Seltenes Huhn schützen

Haselhuhn. Hagen besitzt mit seinen großen zusammenhängenden Wäldern einen Naturschatz von ganz besonderem Wert. Große Teile davon sind ungewöhnlich naturnah ausgebildet. Dass das so ist liegt zum einem an der umsichtigen Bewirtschaftung durch die Besitzer. Aber vor allem an der bisher nachhaltig geführten Politik diesen Großraum von Bebauungen aller Art weitgehend frei zu halten.

So konnte sich eine Tierwelt von ganz besonderer Qualität entwickeln. Die Vogelwelt z.B. weist auf dem relativ kleinen Stadtgebiet so ziemlich alle Raritäten auf, die potenziell in den Wäldern des Sauerlandes überhaupt vorkommen können. Eine Artenliste will ich hier nicht aufführen, aber eine Vogelart muss da unbedingt genannt werden, denn die gibt es in NRW neben den Vorkommen im Siegerland nämlich nur hier, das Haselhuhn.

In zahlreichen Berichten der Presse wird nun fälschlicherweise immer wieder behauptet oder zitiert, dass diese Art doch noch niemand wirklich gesehen hat. Das beschriebene Vorkommen also eine reine Vermutung sei. Dazu muss erwidert werden, dass es fast nicht möglich ist, diese Art irgendwo suchend zu entdecken. Um sie zu fin-

den muss man schon tief in den Wald hineingehen und förmlich durch Zufall auf die Vögel treten. Die Art ist sehr standorttreu, sie zieht nicht umher. Sieht man das Haselhuhn über viele Jahre ständig in einem Gebiet, wird es hier auch brüten, umherziehende können es kaum sein.

Ich habe hier nun eine Liste vorliegen, in der durchgehend von 1961 bis 2015 regelmäßige Haselhuhn-sichtungen von Gewährspersonen gesammelt wurden. Knapp 30 Daten sind aufgeführt. Eine Beobachtung aus dem Jahr 2015 findet besondere Aufmerksamkeit, da sie im Rahmen einer Artenschutzkartierung im Zuge der Festlegung von Windenergiekonzentrationszonen gemacht wurde. Da das Haselhuhn durch Windräder besonders gefährdet ist, bildet die aktuell geplante Schaffung von großen Konzentrationszonen für diese Raufußhuhnart eine besondere Bedrohung. Auch kommen viele weitere seltene Vogelarten mit dieser Art der Industrialisierung in unseren Wäldern nicht zu recht.

Ein weiteres Problem ist die Idee zum Bau eines Baumwipfelpfades in Gestalt einer Freizeitanlage mit besonderer Dimension. Die Details wurden ja schon ausführlich be-

schrieben. Leider soll diese Anlage in ein Kerngebiet der Haselhuhn-vorkommen gebaut werden. Wegen dem besonderen Schutzstatus der Art geht das ja nun nicht. Man sollte dieses seltene Huhn deswegen aber nicht verwünschen! Es ist ja nicht nur irgendein Huhn. Alle Hagener sollten stolz darauf sein, dass diese seltene Vogelart sich hier wohlfühlt. Wir haben für dieses Glück eine deutschlandweite Verantwortung. Dessen muss man sich einmal in aller Deutlichkeit bewusst werden. Windräder gehören nicht in die großen Hagener Wälder und für den Baumwipfelpfad sollte ein Waldstück gefunden werden, dass nicht so konfliktgeladen ist. Diese Flächen gibt es doch, auch in unserer schönen lebenswerten Stadt.

Stephan Sallermann, 2. Vorsitzender des NABU Stadtverband Hagen

Die Redaktion veröffentlicht gerne Ihre Zuschriften. Bitte geben Sie Name, Vorname, Adresse und Rufnummer an. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Schreiben Sie an:
 E-Mail: hagen@westfalenpost.de,
 Fax: 02331 917 41 88
 oder per Post an **Stadredaktion Hagen, Schürmannstraße 4, 58097 Hagen**